

## 1900

### Sitzungsbericht vom 5. Februar 1900

Der Vorsitzende eröffnet um  $\frac{3}{4}$  9 Uhr die Sitzung und begrüßt die erschienenen Herren, insbesondere aber das Mitglied Herr G. H. Lockner aus Würzburg.

So gelangen zuerst einige Mitteilungen geschäftlicher Natur zur Kenntnis, voran diejenige, dass der Verein durch das neue Bürgerliche Gesetzbuch in die Reihe der „eingetragenen Vereine“ getreten ist.

Herr Lockner, Würzburg, sprach hierauf über die bis jetzt unbekannte Entstehungsgeschichte der halbtalerförmigen Jetons, aus 8-löthigem Silber mit Brustbild und Cuius est im Avers und einer Stadtansicht im Revers. Dieser Jeton wird bisher anstandslos nach Brandenburg-Ansbach gelegt, das Brustbild als dasjenige des Markgrafen Alexander bezeichnet; über die dargestellte Stadt hatte sich ein Streit entsponnen, man wollte Bayreuth, Gunzenhausen oder eine Stadt bayerischen Gebiets in ihr feststellen. Wie nun Herr Lockner auf Grund archivalischer Studien feststellen konnte, hat man mit dieser Zuteilung gründlich fehlgeschossen.

Diese Jetons sind in Nürnberg 1787 durch den Nürnberger Münzmeister Riedner auf Bestellung eines Fürther jüdischen Handelsmannes geprägt worden.

Der brandenburgische Gesandte erhob in der 1704. und 1705. Sitzung des Kreis-Münz-Deputations-Ausschusses gar gewaltige Klagen und Vorwürfe gegen den Münzmeister Riedner als gegen den Generalmünzwardein Förster.

In äußerst derber Form wurden diese Vorwürfe vom Gesandten vorgebracht. Die Verteidigung Försters u. Riedners war sachlich und brachte folgendes noch zu Tage.

Das Brustbild sei dasjenige eines beliebigen jüngeren Mannes, die Landschaft existiere gar nicht, für halbe Taler können die Stücke deshalb nicht genommen werden, weil doch darauf stehe „Jeton v. 8 L. S.“, viel eher sei möglich, dass sich die Medaille unter die  $\frac{1}{2}$  Taler einschlichen, welche voriges Jahr der Markgraf Alexander habe prägen lassen.

Weiter konstatierte Herr Lockner, dass es sich hier nicht um die kleinen netten Bruckberger Vereinsmedaillen von 1767 handelt, sondern um die halbtalerförmigen ähnlichen Gepräge, welche ja auch 1769 als Jahrzahl tragen, aber nach den Auseinandersetzungen fast 20 Jahre später geprägt wurden.

Ein Ausgang des ganzen Streites ist nicht festzustellen, doch dankte die Versammlung Herrn Lockner durch lebhaften Beifall für die interessante Aufdeckung der Herkunft des Cuius est. Die fraglichen Gepräge lagen, vom Mitglied Herrn Heinrich Sammeth-Ansbach freundlichst überlassen, vor.

Herr Vorsitzender Carl Friedrich Gebert sprach Herrn Lockner besonderen Dank aus und [es] entwickelte sich eine lebhafte Debatte über die Münzzustände in Franken in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Die Herren Eduard Kromwell, Friedrich Müller, Friedrich Neumann, Andreas Perge, Köster, Johann Christoph Stahl und Carl Friedrich Gebert brachten eine Reihe Münzen und Medaillen zur Vorlage. Herr Wolfgang Lauer ließ Portraitmedaillen zirkulieren, die nach eigener Art entstanden und als Neueste zum Patent angemeldet sind, die Münzbörse beschloss diesen Abend.

### Sitzung vom 5. März 1900

In der heutigen Sitzung wurden die während der Regierungszeit Kaiser Karl V. in Nürnberg erschienenen Münzen und Medaillen samt der Münzgeschichte besprochen.

Herr Wolfgang Lauer berichtete über die Wiener Medaillen-Ausstellung. Außerdem wurden zur Besprechung vorgelegt, Münzen vom Fürst Liechtenstein, Herr Friedrich Müller ein Wachssiegel von König Wenzel, Herr Eduard Kromwell Plaketten und Medaillen von Frankreich, Herr Friedrich Neumann verschiedene Medaillen nebst einem 100-Frank-Stück.

Herr Wolfgang Lauer verschiedene Münzprägungen. Hierauf reihte sich die Münzbörse an.

### **Sitzung vom April 1900**

Der Vorsitzende legte zuerst die Einläufe vor und berichtete dann über die nun fertig gewordene Zusammenstellung der zur Abbildung kommenden Nürnberger Zeichen und Marken. Es werden 16 Quart-Tafeln mit 239 Marken und Zeichen und wird gehofft, in der Mai Sitzung Probeabzüge vorlegen zu können.

Aus den weiterhin gebotenen reichen Darbietungen des Abends seien unter Anderem herausgehoben: Herr August Zippelius brachte eine stattliche Reihe brillant erhaltener Medaillen von Nassau-Oranien, Herr August Merklein eine Reihe hochseltener Taler von Sachsen-Lauenburg, Göttingen, Hameln usw., Herr Eduard Kromwell die schöne neue spanische Medaille auf Castellar, Herr Wolfgang Lauer Medaillen auf Ohm Krüger und sonstige Neuheiten. Herr Carl Friedrich Gebert die hochseltene hessische Medaille von Dallinger Senior 1821. Herr August Müller eine Suite ganzer und halber Guldentaler etc. zur Vorlage.

Eine interessante Diskussion entspann sich auch darüber, ob sich wohl noch irgendwo eine der bei den Probationstagen so oft erwähnten „Fahrbüchsen“ (Probierbüchsen), in welche die neuen Prägungen „eingestoßen“ werden mussten, erhalten habe. In Nürnberg wird unterm 31. August 1807 „die wieder aufgefundene Fahrbüchse“ zum letzten Male erwähnt. Fachgenossen werden auf diesem Wege hiermit freundlichst gebeten, eventuelle Aufschlüsse hierüber gütigst an den Vorsitzenden des Vereins, Carl Friedrich Gebert, gelangen zu lassen.

### **Sitzung vom 7. Mai 1900**

In dieser letzten Sitzung des Winterhalbjahres war kein Vortrag vorbereitet, dafür wurden die Probeabzüge der Tafeln zu unserem Werk über: „Die Marken und Zeichen Nürnbergs“ vorgelegt und besprochen.

Der übrige Teil des Abends wurde ausgefüllt durch Vorlagen interessanter Münzen und Medaillen seitens der Mitglieder, welche Zeit in animiertester Stimmung verlief.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Im Protokollbuch folgen drei leere Seiten vermutlich für Nachträge freigehalten, zu denen es aber nicht mehr gekommen ist. Es folgt dann die Sitzung vom 4. Februar 1901.